

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	11
2	ÜBERLEGUNGEN ZUR POSTMODERNE.....	29
2.1	ASPEKTE DER POSTMODERNE(N)	29
2.2	PLURALITÄT ALS GEGENWARTSKONZEPT	42
2.3	KONSTRUKTION UND ARCHITEKTUR – EINE BEGRIFFS- UND BEDEUTUNGSDIAGNOSE	45
2.4	VERÄNDERUNG DER ZUVERLÄSSIGKEIT: REALISTISCHER ROMAN VERSUS POPROMAN	49
2.5	DAS VERSTÄNDNIS DES UNZUVERLÄSSIGEN ICH-ERZÄHLERS ALS SYMBIOTISCHE FIGUR DES KULTURELLEN WANDELS.....	58
2.6	DER KULTURELLE WANDEL ALS NEGATIVDIAGNOSE?	65
2.7	„WEH DIR, DASS DU EIN ENKEL BIST“ – DIE POPLITERATUR ALS ERBE DER MODERNE(N)	68
3	POPULÄR, POP, POPLITERATUR	73
3.1	VON DADA ZU (LADY) GAGA – DIE ENTWICKLUNG DER POPLITERATUR UND IHRE METHODEN.....	73
3.1.1	POP UND PROSA.....	76
3.2	SCHREIBWEISEN DER POPLITERATUR. ÜBERLEGUNGEN ZUR GEGENWARTSARCHIVIERUNG	79
3.3	„BE HERE NOW“ – PRÄSENS UND PRÄSENZ ALS PARAMETER DER GEGENWARTSFIXIERUNG	85
3.3.1	DIE ERWEITERUNG DES ARCHIVS.....	86
4	EINE SKIZZE INTERTEXTUALITÄTSTHEORETISCHER ÜBERLEGUNGEN	93
4.1	ANSÄTZE DER INTERTEXTUALITÄT.....	93
4.2	ZITAT – FORMEN UND FUNKTIONEN	104
4.3	FORMEN DER NACHAHMUNG – <i>MIMESIS</i> UND <i>IMITATIO</i> ALS ‚WEGWEISER‘	106

4.4	ENTWICKLUNG DES ZITATBEGRIFFS.....	110
4.5	FORMEN DES (VERMEINTLICH) FREMDEN IM EIGENEN TEXT.....	112
4.5.1	FORMEN DIREKTER WORTÜBERNAHME.....	114
4.5.1.1	BEISPIELE KROSSMEDIALER ‚PLAGIATE‘.....	117
4.5.2	FORMEN INDIREKTER ZITATION.....	121
4.6	MARKIERUNGEN ODER NICHT-MARKIERUNGEN INTERTEXTUELLER REFERENZEN.....	129
4.7	ETHISCHES ZITIEREN, ETHIK DES ZITIERENS, ETHIK DES ZITATS.....	133
4.8	FUNKTIONEN VON ZITATEN.....	134
5	IDENTITÄT – EINE REISE, KEIN ORT.....	137
5.1	DAS MOTIV DER ADOLESZENZ.....	141
5.2	IDENTITÄTEN (IN DER POPLITERATUR).....	145
5.3	LEGITIMATION DES FIKTIVEN ALS NOTWENDIGKEIT DES SINNZUSAMMENHANGS.....	161
5.4	„WER BIN ICH UND WENN JA, WIE VIELE“ – ASPEKTE MEHRDIMENSIONALER IDENTITÄTEN.....	166
5.4.1	EPISCHE MISCHFORMEN/MISCHFÖRMIGE IDENTITÄTEN – MIMESIS ALS BILDUNGSKONZEPT.....	172
5.5	ERINNERN ALS IDENTITÄTSSTIFTUNG.....	174
5.5.1	POPMUSIK ALS LEITTHEMA.....	179
5.5.2	MIMESIS UND IMITATIO IN IHRER BESONDEREN FORM – STARS ALS VORBILDER.....	189
6	NARRATOR – QUOTATOR.....	199
6.1	TEXTINTERNE MERKMALE ALS SIGNIFIKANTEN DER UNZUVERLÄSSIGKEIT.....	201
6.2	DER UNRELIABLE NARRATOR ALS PARADIGMA DES CULTURAL TURN.....	207
6.3	SUBJEKT/OBJEKT-DICHOTOMIE ODER <i>DER WEG ZUM ICH</i>	214
6.4	MERKMALE DES QUOTATORS – „ICH MIT LEIB“.....	216

7	EXEMPLARISCHE DARLEGUNG DER NARRATIVEN INSTANZ DES <i>QUOTATORS</i> IN AUSGEWÄHLTEN WERKEN POPLITE- RARISCHER PROSA.....	241
7.1	„DON'T LOOK BACK IN ANGER“ – BENJAMIN VON STUCKRAD-BARRES <i>SOLOALBUM</i>	242
7.1.1	POPLITERARISCHE SCHREIBWEISEN – LISTENARTIGES ERZÄHLEN	243
7.1.2	ZITAT UND ZITATION.....	246
7.1.3	„[...] JEDEN TAG, DAUERND, ES IST EINE ENDLOS-SCHLEIFE“ – WIRKLICHKEITSDARSTELLUNG UND -AUFFASSUNG	261
7.2	„[...] MEIN LEBEN KREISTE MIT 33 1/3 RPM UM DIE POPMUSIK [...]“ – CHRISTIAN GASSERS <i>MEIN ERSTER SANYO</i>	265
7.2.1	POPMUSIKALISCHE IDENTITÄTSDARSTELLUNG UND -KON- STRUKTION	267
7.2.1	DAS ERZÄHLERISCHE ICH IN SEINER BEZIEHUNG ZU ANDEREN FIGUREN	275
7.2.1.1	STRUKTURIERUNGSVERFAHREN – GEGENWART UND <i>ICH</i>	279
7.2.2	„LET THE MUSIC DO THE TALKING“ – POPKULTURELLE ZITATION UND POPLITERARISCHE SCHREIBWEISEN	284
7.3	„UND DU WILLST PUNK SEIN?“ – JOACHIM SEIDELS <i>HIMBEERTONI</i>	294
7.3.1	CHARAKTERISIERUNGSMECHANISMEN.....	297
7.3.2	„BLÜMCHEN, BLÜMCHEN AN DER WAND“ – INTERTEXTUELLE ÜBERLEGUNGEN.....	306
7.3.3	LISTENBILDUNG ALS POPLITERARISCHES (IDENTITÄTS)- PHÄNOMEN	311
8	SCHLUSSBEMERKUNG.....	317
9	LITERATURVERZEICHNIS	329